

[Friedli und Peter]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 13

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Friedli: „Schmöggt nit?“
Peter: „Was sötti an g'schmögge?“
Friedli: „E so ne Düsteler wie Du, wo d'Nase i alle Spalte hett, sött nu witem merggä, as für iver Töchter i Chochkurs i Unnsicht stah.“
Peter: „O wie herrli! Wenn der Kurs nu de Heimed stattfänd, de chäm i au wieder e Mal ettis rechts über!“
Friedli: „Ohä! Ich müd! Wege minä chännt der Kurs z'Blite oder z'Elme oder wo si! Dängg an, was da M's z'säme verbrännt wurd!“
Peter: „Hecht recht! Es schmürzt schu! Da will i lieber Kaffi und es Siegerbrütti!“

Briefkasten der Redaktion.



das Ausbrechen der Maul- und Klauenseuche aber konnte das Stück leider in der fest-

M. I. B. Schreiben Sie sich gefl. in's Album: „Läst ruh'n die Toten, läst sie ruh'n und kritisiert der Lebenden Thun. Wer tot ist, kann ja euer Eifern nicht spüren mehrt und euer Geifern.“ — **Lucifer.** Es bleibst aufrecht, was wir schrieben. Der Maß erlaubt uns eben nicht lange Serien zu bringen; gepünktelte Zeilen sind Nummernschwendung. — **G. I. B.** Triffst wirklich zu, hier wie dort: „Die alten Geifern ledern auch noch gerne Satz.“ — **F. I. O.** „Die Schreier sind oft anteceder als die Duder.“ — **K. I. B.** Schönen Dank und Gruß. Bald wieder kommen. — **E. Z. I. B.** Ja, aber es wäre besser in einem Tagesblatt, denn nur diese können die Leser zum Handeln halten. — **A. P. I. -I.** Im „Soloth. Tgbl.“ vom 17. März las man: „Der Männerchor Wolfswyl befahte sich diesen Winter mit dem Einstudieren des Theaterstückes Grim. Durch

gefesten Zeit (Fastnacht) nicht zur Aufführung gelangen.“ Wer soll da nicht von tiefem Mitleid ergreifen werden? — **E. E. I. N.** Die gewünschte „Wagenladung“ geht mit dem Blatte ab. — **W. I. A.** Das ist ja ganz lustig, daß man sich im dortigen verlorenen Erdwinkel auch so heftig mit den ler. Beizni beschäftigt. Jetzt müssen selbstverständlich alle Eheleuten im Sonntagswändli ins Bett gehen. — **A. R. I. B.** Daß die Bauern gegen das Viehverfürerungsgefeß agitieren, ist in der That schwer verständlich. Wir wollen ihnen den gewünschten Zweck applizieren. — **B.** Geschickt diesem Krummtab schon recht. Dergattige darf man doch ohne Sammit-händchube anfassen. Dank. — **H. A. I. G.** Dem Zeichner übergeben. — **P. I. G.** Daß der Gemeinderat von Grenchen nicht nur für das Wohlergehen der Menschheit, sondern auch für dasjenige der Kuhwelt sorgt, geht aus seiner Publikation hervor: „Durch den Tierarzt wurde eine Untersuchung der von der Gemeinde subventionierten Zuchtstiere auf ihre Zuchttauglichkeit und Ernährung vorgenommen. Auf Grund dieses Berichtes wird beschlossen, es sei Zuchtstierhalter F. Z. zu verhalten, seine Tiere rationeller zu ernähren und der einjährige Stier „Sepp“ bis 1. August in seinen Funktionen einzustellen.“ Armer Sepp, returiere doch! — **Peter.** Also eingeschneit? Thut nit. Nur mit Champagner einheizen! — **Augustin.** Es muß doch Frühling werden. — **N. N.** Man schreibt uns aus London, das Kriegsministerium erhalte seine Siegesdepeschen aus dem Transvaal immer so spät, weil dieselben der Diskretion wegen über Bern geleitet werden. — **C. N. I. W.** Also, gratulor! — **J. I. H.** Der Monat April wird uns schwerlich an der Nase führen, wie der März, deshalb geben wir die „guten“ Ratshläge:
 Es währt sonst jedes Ding seine Zeit, doch der heurige Winter in Ewigkeit. Statt der lieblichen Schlüsselblümchen gibt es nur eifige Fensterblümchen, Statt daß Dich erfreuen die Schneeglöcklein fliegen um die Ohren Die Schneeflöcklein. Und statt balsamischer Frühlingsdüfte mehru um die Nase Dir eifige Lüfte, Gelbe und braune und rote Schube haben wohl noch für einige Zeit Ruhe! Dagegen empfehlen sich tüchtige Stiefel mit Rohren bis halbweg unter den Kiefel, ferner, um keinen Pfriemel zu holen, ganze Galoschen und filzige Sohlen. Wer überhaupt keinen Frost will leiden, soll sich wie ein Eskimo kleiden. Auch nachts die Bettflache nicht vergessen, Deliliner trinken und wacker essen. So bleibt man gesund und trotz allerwärts den Tücken des heurigen Monat März. **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Bäloise zu Basel.

Grösste Schweizer Lebensversicherungs-Anstalt
Lebens-, Volks-, Kinder-, Alters-, Renten, Unfall-
versicherung

in allen gebräuchlichen und verschiedenen neuen Formen.

Beispiele aus letzteren:

Ein auf 10,000 Fr. Versicherter hat 10 Jahre lang Prämien gezahlt (mit jährlicher Abminderung durch die steigende Dividende), wird aber dann durch eine Krankheit dauernd gänzlich arbeitsunfähig. Von da ab hat er nichts mehr zu zahlen. Die Bäloise übernimmt selbst die Prämienleistung und zahlt ihm ausserdem jährlich 500 Fr. als Rente bis zu seinem 55. Jahr. Beim Ableben werden 10,000 Fr. sofort fällig. Mit dem Erleben des 55. Jahres empfängt er bar 10,000 Fr.; ferner bleibt er noch für 10,000 Fr. auf Ableben versichert, für die nichts mehr einzuzahlen ist. 38-20

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzögl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. *Phthisis, Lufthöhren-(Bronchial-)Katarth, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. acht l. Päck. à 2 Fra. bei **Ernat Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Statt Eisen — Statt Leberthran.

Herr Dr. med. Sinapius in Nörenberg (Pommern) schreibt: „So lange ich Dr. Hommel's Hämätogen bei Bleichsucht, Scrophulose, Nervenleiden, Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutermischung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich kann sagen, dass ich das Hämätogen Dr. Hommel tagtäglich verordne. Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisen-therapie gegeben.“

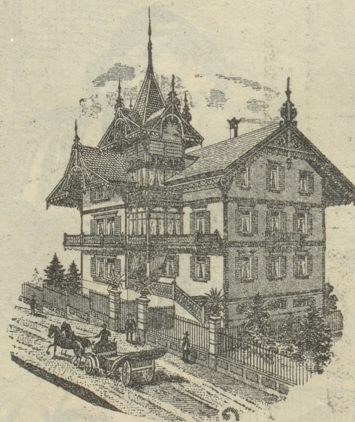
Herr Dr. med. Reinhold in Trabelsdorf (Baiern): „Ihr Hämätogen zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser und zweier infolge von Lungenerkrankung sehr herabgekommener Kinder. Besonders fand ich bei ersteren eine sehr günstige Wirkung, welchen lange Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr. Hommel's Hämätogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.“ Depots in allen Apotheken. 1-6

Nicolay & Co., Zürich.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Baugeschäft, Chalet-Fabrik

CHALET-BAU
 von der einfachsten bis reichsten Ausführung.



Block- und Fachwerkbau.
Jb. Huldli
 Architekturbureau
BRUGG
 (Kanton Aargau)
 Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
 Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13 **Heizöfen**

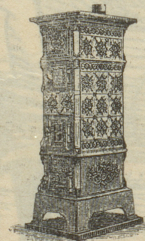
nur eigener bewährter Konstruktion.

Kochherde, Gasherde, Wascherde, Waschröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
 Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.



Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.